

# "Flash News"

...die ganze Wahrheit!

Nr. 123

1

Ausgabe 3  
September 2008

## FLIEGER\_ÄRZTE:

**Dr. Lahoda** (Zell am See) Tel. 06542 - 70 348

**Dr. Kassl Bernd** (Villach) Tel. 04242 - 27 351

**Dr. Wurdinger** (Lienz) Tel. 0664 - 32 48 821

## ÖSTERR. AERO CLUB:

Tel.: ++ 43 - ( 0 ) 1 - 718 72 97

Blatt Gasse 6 A - 1030 Wien

## NÄCHSTER ERSCHEINUNGSTERMIN: 23. Dez. 08

Anzeigenschluss 15. Dezember 2008

**URheberRECHT UND INHALT:** Girstmair Bruno  
A - 9900 Lienz, Beda Weber - Gasse 4

**Lienzer Sparkasse: BIC:** LISPA T21

**IBAN:** AT - 98 - 20507 - 0000 40 08 728

## DEUTSCHER HÄNGEGLEITERVERBAND:

Tel. ++ 49 - Ø 8022 - 9675 0

Miesbacher Str. 2 D - 83701 Gmund Tegernsee

- |  |                                       |
|--|---------------------------------------|
| 0. IN EIGENER SACHE                              | 8. OSTTIROL KENNT FAST KEINER         |
| 1. UNFÄLLE & STÖRUNGEN                           | 9. WORÜBER MAN SPRICHT                |
| 2. STABILE STEILSPIRALE - NICHT EINGEHÄNGT       | 10. KLATSCH UND TRATSCH AM LANDEPLATZ |
| 3. ZLLV 2005                                     | 11. TERMINE UND EREIGNISSE            |
| 4. SPEEDGLIDEN IM VISIER                         | 12. <b>EINFACH ZUM NACHDENKEN</b>     |
| 5. IM PORTRÄT - FRIEDL VEIDER                    | 13. SICHERHEITS- MITTEILUNGEN         |
| 6. NONSENS WETTEN                                | 14. <b>TIPPS UND TRICKS</b>           |
| 7. OSTT. OPEN - STAATSMEISTERSCHAFT - TIROLER M. | 15. ENDE GUT ALLES GUT                |

**TONBAND DIENST:** 0900 - 91 15 66 06

**METEO EXPERTS LIENZ:** Ø 4852 - 62 511

**INTERNET:** [www.osttirol-online.co.at/wetter](http://www.osttirol-online.co.at/wetter)

**PERSÖNLICHER AUSKUNFTSDIENST:**

0900 - 970 940

**WETTER HOTLINE:** 0900 - 511 599

**AUSTRO CONTROL:** 01 - 17 03 - 0



## 00. IN EIGENER SACHE:

**"Only the good die young" (Billy Joel)**

## **30 Jahre in Gedenken an Rudi Girstmair Junior:**

\* 30. September 1957 t 29. Oktober 1978

Am 29. Oktober dieses Jahres jährt sich nun zum 30. mal der Tag, an dem mein Bruder Rudi bei einem Drachenfliegerunfall tödlich verunglückte. Es war ein wunderschöner Herbsttag, dazu ein Sonntag, als Rudi mit einem Wasp Falcon Floater IV vom Startplatz Kollnig aus um ca. 10 Uhr 30 zu seinem letzten Flug startete.

Robert brachte Rudi mit dem PKW zum Parkplatz oberhalb des Kollnig Anwesens und sagte noch zu ihm: „Lass dir bitte Zeit mit dem Starten, damit ich den Flug und die Landung vom Landeplatz aus mitverfolgen kann“. Damals war der Aufbau und Startplatz oberhalb des Zabernig Bauernhofes (Steinmauer) gelegen. Wir, Robert, Rudolf Senior, zwei weitere Interessenten aus Kärnten und meine Wenigkeit warteten in der Zwischenzeit im „Unterbrunner Feld“, nördlich des Städtischen Friedhofes gelegen. Dieser Landeplatz wurde seinerzeit ausgewählt, um möglichst nahe dem Elternhause einlanden zu können. Alleine der Endlandeanflug erforderte viel Fingerspitzengefühl und Können, da das Feld (Gelände) leicht abfallend war und dazu noch in einer Sackgasse zum Hause (Gander/vulgo Tischler) hin endete.

An diesem wunderschönen Flieger-Sonntag sollte alles anders kommen. Rudi brauchte für uns alle auffallend lange für die Startvorbereitungen, bevor er schlussendlich doch startete. Der Flugstil verlief ohne spektakuläre Flugfiguren; eigentlich ungewöhnlich, denn sonst gab es immer Steilkurven, Wing Over etc. zu sehen. Diesmal flog Rudi ruhig und direkt Richtung Landeplatz. Er drehte eine weite Schleife, um zum Landeanflug anzusetzen. Dieser erfolgte vom Osten kommend Richtung Westen. Rudi überflog dabei den Bauernhof Gander (vulgo Lechner) weiter Richtung Lugger (vulgo Winkelmoar), um zum Endanflug von Norden Richtung Süden hinab fliegend in das Unterbrunner Feld einzulanden.

Soweit kam es aber nicht mehr, denn bereits in Höhe Haus Lugger (Winkelmoar) in ca. 30 Meter über Grund konnte man plötzlich einen Ruck am Drachen vernehmen und dann ging alles sehr schnell. Man sah die Öffnung eines Rettungsschirmes und schon verschwand Rudi aus dem Blickfeld, verdeckt durch davor stehende Bäume. `War das wieder so eine Showeinlage`, dachte ich im ersten Moment. Robert und Vater Rudolf fuhren mit dem Auto und wir rannten alle sofort zur Absturzstelle, genau in dem Bereich wo nun zwei Neubau Häuser stehen, um Nachschau zu halten und fanden Rudi schwer verletzt liegend vor.

**Übrigens vis a vis am Wegrand befindet sich auch ein Marterl,  
welches an den Absturz vom 29. Oktober 1978 erinnert.**

Nach der Erstversorgung und Transport in das nahe gelegene Bezirkskrankenhaus, wurde Rudi auf Grund der schweren Verletzungen sofort mit dem Hubschrauber nach Innsbruck überstellt. Doch auf dem Weg dorthin erlag er seinen inneren Verletzungen. Die Nachricht vom Ableben war mehr als ein Schock; mit nur 21 Jahren war er einfach zu jung zum Sterben, und man will es nicht wahrhaben - auch ich ringe mit den Worten - unaussprechbar ist, was nun traurige Gewissheit wurde.

Für mich galt es den Unfallhergang zu rekonstruieren: Was mir sofort auffiel, war die Tatsache, dass Rudi mit dem Gurtzeug alleine in der Wiese (Feld) lag und sich der Drachen ca. 20 Meter weiter westwärts auf einer Baumreihe in ca. 3 bis 6 Metern Höhe am Wegesrand befand.

Wie war so etwas nur möglich? Wenn jemand die Aufhängung der WASP Drachen kannte, der weiß, so ein Teil kann nicht brechen oder gar reißen. Die Ernüchterung kam prompt, denn die Aufhängung war weder am Karabiner des Gurtzeuges, noch am Drachen (Kielrohr) vorzufinden. Im unmittelbaren Anflugbereich zur Unfallstelle wurden dann Elektrokabel, Spanngummis, Drähte etc. gefunden - mit diesen hatte Rudi eine provisorische Aufhängung gebastelt und dran sein Leben gehängt.

Nun wurde es eine traurige Gewissheit: Rudi hatte nämlich bei einer voran gegangenen Reparatur vergessen diese Aufhängung ganz einfach einzubauen. Dieses Fehlen bemerkte Rudi aber erst am Startplatz Kollnig und nun beginnt die eigentliche Tragik. Warum baut Rudi den Drachen nicht wieder zusammen und fährt runter oder geht zum Bauernhof Kollnig, verständigt uns per Telefon, um wieder hoch zu fahren und ihn abzuholen. Die folgenden Entscheidungen kann niemand mehr nachvollziehen oder verstehen, sie ist aber getätigt worden und das unwiderruflich.

Diese Fragen (warum, wieso, weshalb) kann keiner mehr beantworten außer Rudi selbst. Im Nachhinein betrachtet beginnt alles seinen unweigerlichen Weg zu gehen:

Rudi sucht nach Seilen und Drähten am Startplatzgelände und wird auch fündig. Er bastelt sich eine provisorische Aufhängung, an die er sein Leben hängt - fest im Glauben, die wird schon das eine Mal halten - das erklärt auch den ruhigen Flugstil. Die Drähte, Seile und Bänder hielten bis ca. 20 Meter über Grund, waren aber zu schwach. Die Höhe über Grund aber bereits zu gering um noch die in die volle Wirkung des mit geführten Rettungsschirmes zu gelangen, den Rudi auch auslöste. Rudi verstarb im Alter von nur 21 Jahren, in der Ausübung seines neben dem Bergsteigen und Klettern so geliebten Sportes dem Drachenfliegen.

Der Drachenflugsport war in Osttirol im Jahre 1978 gerade mal 3 Jahre alt und forderte bereits sein erstes Todesopfer. Weitere folgten, darunter Baumgartner Ludwig aus Oberlienz, der im Jahre 1982 tödlich verunglückte. Ein Image machte sich breit, unter dem der Sport noch viele Jahre hinfert zu kämpfen und zu leiden hatte. Mittlerweile gehören die Pionierzeiten und die Zeiten der wilden Hunde längst der Vergangenheit an, auch wenn seit dem Beginn der Paragleiterfliegerei im Frühjahr 1986 die Drachenfliegerei ein wenig ins Abseits gedriftet ist, so gibt es in Osttirol dennoch an die 30 Drachenfliegerpiloten, die diesen Sport noch aktiv ausüben.

Für mich hat es in all den Jahren - verbunden mit vielen Höhen und Tiefen - nie einen Gedanken daran gegeben, dem Drachen- und Paragleiter-Flugsport "Ade" zu sagen. Ganz im Gegenteil war mein Bemühen, durch

konsequente und profunde Basisarbeit - sowohl in der Ausbildung, als auch in einer kritischen Pressearbeit – auf die schönen und auch nicht so schönen Seiten dieses Sportes zu verweisen. Das erfolgt auch im Sinne von Rudi, der dies nur bejahen würde und dem auch dieser kurze Rückblick nach 30 Jahren gewidmet sei.

Du weißt ja: „Lieber Rudi wirf immer ein wachsames Auge auf uns, denn auch nach über 30 Jahren bist du nicht vergessen - du stolzer Adler der Lüfte!“

**D**as Marterle, welches am 6. Juni dieses Jahres ausgerissen und in den angrenzenden Schleinitzbach geworfen wurde, ist seit Mitte Juli wieder aufgestellt. Bild und Namen mit Inschrift sollen auch weiterhin an den Unfall von Rudi erinnern, der sich hier vor 30 Jahren ereignet hat. Es ist aber auch ein Wachrütteln und soll ihn der Vergessenheit entreißen.

*Über den Wolken ... Dein letzter Flug ist der schönste, denn nun dauert er ewig.*

**Anmerkung:** Das Bild auf der Titelseite, aufgenommen im Jahre 1976, zeigt von links: Rudi Girstmair jun. Reinhold Riedler, Viktor Kleinlercher und meine Wenigkeit.



## 01. UNFÄLLE & STÖRUNGEN:

**Greifenburg:** Am 19. Juni startete ein 41-jähriger slowenischer Drachenfliegerpilot im Rahmen der EM vom Startplatz Embergeralm aus zu einem Flug. Gegen 17.45 Uhr musste er wegen zu geringer Höhe seinen Flug rund drei Kilometer vom Zielort entfernt abbrechen und landen. Beim Landeversuch hatte er eine zu hohe Geschwindigkeit und kam dabei zu Sturz, wobei das Fluggerät beschädigt wurde. Der Pilot blieb unverletzt.

**Lienz:** Am 30. Juni startete der 36-jährige Thomas A. mit seinen Paragleiter vom Startplatz St. Mandl aus zu einem Flug. In ca. 1800 NN begann der Pilot mit der Einleitung von Steilkurven, bzw. zu spiralen. Wie aus Augenzeugenberichten zu erfahren war, konnte der Pilot den Schirm nicht mehr unter Kontrolle bringen und kam schließlich in Höhe Ploierhof in einem Baum zum Stillstand. Der Pilot konnte sich selbst aus seiner misslichen Lage befreien. Er blieb dabei unverletzt.

**Schwaz:** Am 30. Juni startete ein 35-jähriger Telfer Drachenfliegerpilot mit seinen Hängegleiter von der Bergstation Venetbahn Kreuzberg aus zu einem Flug. Aufgrund von Westwind streifte der Pilot beim Landeanflug eine 110 KV - Hochspannungsleitung der ÖBB. Der Pilot stürzte aus ca. 30 Meter Höhe zu Boden und erlitt beim anschließenden Aufprall tödliche Verletzungen.

**Mayrhofen:** Am 06. Juli startete ein 22-jähriger Paragleiterpilot aus dem Bezirk Schwaz zu einem Flug. In einer Höhe von 10 bis 15 Metern klappte plötzlich der Schirm zusammen. Der Pilot stürzte ab und wurde dabei schwer verletzt.

**Sillian:** Am 08. Juli startete ein 51-jähriger Deutscher Paragleiterpilot vom Startplatz Stalpen aus zu einem Flug im Rahmen einer Ausbildung. Der Pilot stand in ständigem Funkkontakt, als im Bereich Petersberg ca. 300 Meter über Grund beim Spiralen der Schirm einklappte. Der Pilot konnte das Fluggerät nicht mehr unter Kontrolle bringen. Ebenso die Anweisung über Funk, den Rettungsschirm auszulösen, misslang. Beim anschließenden Aufprall in einer Wiese auf 1200 Meter NN erlitt der Pilot schwerste Verletzungen und wurde nach der Erstversorgung mit dem Heli C7 in das BKH – Lienz gebracht. Der Pilot erlag kurze Zeit darauf im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen.

**Zams:** Am 15. Juli startete eine 55-jährige Paragleiterpilotin aus Arzl im Pitztal vom Startplatz Krahberg aus zu einem Schulungsflug. Die Pilotin wurde von einer Windböe erfasst, kam vom Kurs ab und prallte gegen einen Hang. Dabei brach sich die Frau beide Knöchel.

**Greifenburg:** Am 16. Juli startet ein 32-jähriger Paragleiterpilot aus Graz vom Startplatz Embergeralm aus zu einem Flug. Laut Ermittlungen der Polizei, stürzte der Pilot aufgrund eines Pilotenfehlers nach dem Start, aus rund 30 Metern Höhe ab und erlitt dabei schwere Rückenverletzungen und einen Bruch des rechten Handgelenks. Der Pilot wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber ins BKH Spittal gebracht.